



Strom aus Erneuerbaren Energien 2025

im Landkreis Freising / Daten 2008-2023

- 86,7 % Erneuerbare Energien (+15,6 %)
- 14 von 24 Gemeinden erreichen 100 % (+3)
- 6 von 24 Gemeinden erreichen 225 % (+1)
- ❗ 120 Mio. Euro Klimaschäden vermieden
- ❗ Solar- und Windstrom erreichen erst $\frac{1}{5}$ des notwendigen Bedarfs



Strom aus Erneuerbaren Energien 2025

im Landkreis Freising / Daten 2008-2023

- ↗ 86,7 % Erneuerbare Energien (+15,6 %)
- ↗ 14 von 24 Gemeinden erreichen 100% (+3)
- ↗ 6 von 24 Gemeinden erreichen 225 % (+1)
- ❗ 120 Mio. Euro Klimaschäden vermieden
- ❗ Solar- und Windstrom erreichen erst $\frac{1}{5}$ des notwendigen Bedarfs

Inhaltsverzeichnis

Die 100 %-Gemeinden im Landkreis Freising	5
Vorwort des Landrats	6
Vorwort der Solarregion Freisinger Land	7
1. Ausgabe 2025	8
2. Der Landkreisbeschluss: 100 % Erneuerbare Energien bis 2035	9
3. Stand der Zielerreichung „Strom“ im Landkreis Freising	10
Landkreis Freising	12
Landkreisgrafiken für die Jahre 2008 bis 2023	13
Allershausen	14
Attenkirchen	15
Au i. d. Hallertau	16
Eching	17
Fahrenzhausen	18
Freising	19
Gammelsdorf	20
Haag a. d. Amper	21
Hallbergmoos	22
Hohenkammer	23
Hörgertshausen	24
Kirchdorf a. d. Amper	25
Kranzberg	26
Langenbach	27
Marzling	28
Mauern	29
Moosburg a. d. Isar	30
Nandlstadt	31
Neufahrn	32
Paunzhausen	33
Rudelzhausen	34
Wang	35
Wolfersdorf	36
Zolling	37
4. Erläuterungen zu den Landkreis- und Gemeindeseiten	38



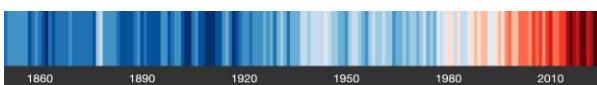
Die 100 %-Gemeinden im Landkreis Freising



Foto: Ehrung der Gemeinden im Landratsamt am 20.3.2024

Landrat Helmut Petz (Schirmherr der „Solarregion Freisinger Land“) und Dr. Andreas Horn (Sonnenkraft Freising) überreichten bei der Ehrung 2024 im Namen der „Solarregion Freisinger Land“ die 100 %- und 225 %-Urkunden an die Vertreter der Gemeinden:

(v.l.) Bürgermeister Michael Hobmeier (Hörgertshausen), Landrat Helmut Petz, Bürgermeisterin Anita Wölfele (Wolfersdorf), zweiter Bürgermeister Gottfried Glatt (Zolling), ehem. Bürgermeister Johann Stegmair (Hohenkammer), Bürgermeister Matthias Kern (Attenkirchen), Bürgermeister Hermann Hammerl (Kranzberg), Bürgermeister Michael Krumbucher (Rudelzhausen), Thomas Gasteiger (Paunzhausen), Bürgermeister Uwe Gerlsbeck (Kirchdorf), Bürgermeister Markus Stöber (Wang), Andreas Henze (BEG), Dr. Thomas Kerscher (Wang), Geschäftsführer Franz Herrmann (Fahrenzhausen) und Dr. Andreas Horn (Sonnenkraft Freising).



Die Wärmestreifen von Ed Hawkins von Climate Lab Book zeigen von links nach rechts die globale Jahresmitteltemperatur der Erde von 1850 bis 2024.

Impressum

Herausgeber:

Landratsamt Freising

Landshuter Str. 31, 85356 Freising

www.kreis-freising.de, presse@kreis-fs.de

März 2025

Redaktion:

Andreas Henze, Sonnenkraft Freising e.V.

Raimund Becher, Solarfreunde Moosburg e.V.



Unsere 14 geehrten Gemeinden 2025

In diesen 14 der 24 Gemeinden des Landkreises wurde 2023 mehr Strom aus Erneuerbaren Energien (EE) erzeugt als in diesen insgesamt verbraucht wurde:



Die sechs grün gekennzeichneten Gemeinden (Haag nach einem Jahr Pause) erreichten mehr als 225 % bezogen auf ihren Stromverbrauch 2019. Hörgertshausen und Nandlstadt erreichten erstmals – Moosburg wieder – die 100 %. Herzlichen Glückwunsch.

100 %- bzw. 225 %-Gemeinde (Strom)

Unter einer 100 %-Gemeinde verstehen wir eine Gemeinde, die im Berichtsjahr mehr Strom aus EE erzeugt, als sie insgesamt verbraucht.

Die 225 %, bezogen auf den Strombedarf von 2019, sind eine Hochrechnung auf den Gesamtstrombedarf der Gemeinde nach Erreichen der vollständigen Energiewende.

Wir danken allen, die an der Broschüre mitgewirkt haben: Max Häser, Sebastian Lechler, Ivan Mikan, Daniel Siflinger, Robert Stangl, Hans Stanglmair und Moritz Strey.

Umschlag: Kathrin Smeets, freiStil Grafikstudio

Layout: Andrea Henze, Sonnenkraft Freising e.V.

Umweltfreundlich gedruckt auf 100 % Recyclingpapier

Druck: Kastner AG, Wolnzach

Auflage: 2.900 Stück



Vorwort des Landrats



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

die Folgen des Klimawandels sind mittlerweile auch bei uns nicht mehr zu übersehen. Wir kämpfen mit Extremwetterereignissen, die wir in diesem Ausmaß und in dieser Intensität bisher nicht kannten. Klimaschutz ist deshalb auch Selbstschutz. Mehr denn je ist das im Energiewendebeschluss des Landkreises Freising aus dem Jahre 2007 formulierte Ziel aktuell, dass der gesamte Landkreis bis 2035 mit Erneuerbaren Energien versorgt werden soll.

Im Jahr 2022 hatten wir – zur Halbzeit – in einer ersten Klimakonferenz einerseits Bilanz über die bisher durchgeführten Maßnahmen gezogen und andererseits die noch erforderlichen Maßnahmen zur Zielerreichung in den Blick genommen. Die Notwendigkeit der Energiewende und deren Durchsetzbarkeit im Landkreis wird seither kaum mehr in Zweifel gezogen. Viele Landkreisgemeinden treiben die Energiewende mit großem Engagement voran. Aus den Arbeitsgruppen der Klimakonferenz sind viele wertvolle Initiativen hervorgegangen.

Mitte des Jahres 2023 stand in einer zweiten Klimakonferenz „Landwirtschaft und Energie“ die vom Klimawandel besonders betroffene, aber auch als Flächengeber wichtige Forst- und Landwirtschaft thematisch im Fokus.

Nun wenden wir uns mit einer dritten Klimakonferenz „Wirtschaft und Energie“ am 1. April 2025 an einen weiteren wichtigen Akteur der Energiewende, die Wirtschaft. Wirtschaftsunternehmen tun bereits aus eigenem Antrieb viel, um ihre Betriebe in Richtung klimaneutraler Energieversorgung umzurüsten.

Parallel dazu kooperieren wir mit den Einrichtungen der Erwachsenenbildung im Landkreis Freising, um das „allgemeine Verständnis“ für den Klimaschutz und die Energiewende zu fördern, aber auch unseren Bürgerinnen und Bürgern vor Augen zu führen, welche individuellen Vorteile mit einem Umstieg auf Erneuerbare Energieträger verbunden sind. Hierzu motiviert auch das aktualisierte und auf alle Landkreisgemeinden bezogene Solarpotenzialkataster, in dem erste Informationen für die Installation einer Photovoltaikanlage auf dem eigenen Dach einfach und gebührenfrei zur Verfügung gestellt werden. Dieser für die Energiewende und den eigenen Geldbeutel vorteilhafte Weg wird den Bedarf an Freiflächen-Photovoltaikanlagen reduzieren. Selbstverständlich widmen wir uns auch den Themen Bioenergie und Wasserkraft, die ein wichtiger Faktor der Energiewende sind. Der Landkreis versucht, die Energiewende auch in jeder anderen Hinsicht zu unterstützen, etwa, indem wir aktuell die Gründung einer Energieagentur prüfen oder beim Energieleitbau behilflich sein wollen.

Das von unserem Klimaschutzmanager erarbeitete neue Klimaschutzkonzept hilft uns, alle Maßnahmen noch zielgerichteter umzusetzen. Um die Bevölkerung besser auf die Folgen des Klimawandels vorzubereiten, arbeiten wir aktuell auch an einem Klimaanpassungskonzept, das durch ein speziell auf die Hochwassergefahren ausgerichtetes integriertes Hochwasserschutzkonzept ergänzt werden soll.

Ein wichtiger Akteur der Energiewende im Landkreis Freising ist und war von Anfang an die Solarregion Freisinger Land, deren Broschüre „Strom aus Erneuerbaren Energien“ ein in der Kommunalpolitik und in der Bevölkerung gleichermaßen geschätztes Kompendium der Energiewende ist. Sie erscheint in diesem Jahr zum zwölften Mal und liefert ihren Leserinnen und Lesern zuverlässig aktuelle Daten zum Stand der Energiewende im Landkreis Freising. Sie liegt auch auf meinem Schreibtisch und ist für mich als Arbeitsgrundlage nicht mehr wegzudenken.

Helmut Petz

Landrat des Landkreises Freising
Schirmherr der Solarregion Freisinger Land



Vorwort der Solarregion Freisinger Land

Liebe Leserinnen und Leser!

Diese Broschüre bringt Sie wieder auf den neuesten Stand zur Energiewende im Landkreis Freising.

Seit Monaten stellen bestimmte Parteien, Verbände und Medien systematisch und einseitig Nachteile der EE und (vermeintliche) Vorteile von Atom und Erdgas gegenüber. Dem ist entschieden zu widersprechen:

Regionale Erneuerbare Energien sind:

- ✓ **Wohlstandsergien**, weil Bürger und Betriebe durch sie Kosten sparen und Einkommen erzielen
- ✓ **Freiheitsenergien**, weil sie uns von Erdöl- und Erdgas-Lieferländern weniger abhängig machen
- ✓ **Sozialenergien**, weil sie die Energiepreise senken und so Energie für alle bezahlbar machen
- ✓ **Klima-Energien**, weil sie kein CO₂ und Methan wie die Erdöl-, Erdgas- und Kohlewirtschaft freisetzen
- ✓ **Heimatenergien**, weil sie Wirtschaftskreisläufe vor Ort und damit unsere Region stärken
- ✓ **Friedensenergien**, weil man wegen Sonne / Wind keine Kriege führen oder Länder erpressen kann
- ✓ **Wirtschaftsmotor**, weil sie neue Perspektiven auch für die Industrieproduktion geben
- ✓ **Demokratie-Energien**, weil sich fast jeder mit günstiger eigener Energie versorgen kann

Das Positive ist, dass die Welt schneller erneuerbar wird, als es viele von uns auch nur erahnen:

Die Treibhausgasemissionen steigen nicht mehr ungebremst weiter. In Deutschland wurde 2024 so viel Photovoltaikleistung zugebaut wie noch nie. Immer mehr Speicher werden in das Stromnetz integriert und verdrängen damit zunehmend unsere teuren Erdgas-Spitzenlastkraftwerke, die in den letzten Jahren unsere Strompreise so in die Höhe getrieben haben.

Das Kohlekraftwerk Zolling wurde in die Netzreserve überführt. Die Solarstromproduktion im Landkreis wächst weiter stark und erzeugt mittlerweile rund ein Drittel des Strombedarfes. Für den ersten Schritt der Energiewende – so viel erneuerbaren Strom zu erzeugen, wie wir aktuell verbrauchen – fehlen nur noch 13 %.

Gleichzeitig spitzen sich die Herausforderungen zu:

2024 war mit Abstand das wärmste je gemessene Jahr. Die Überhitzung der Meere führt zu Tiefdruckgebieten mit unvorstellbaren Mengen Wasser und legt unsere Verwundbarkeit offen – auch im Freisinger Land. Der Klimawandel bedroht Heimat und Leben von Hunderten Millionen Menschen. Was soll aus ihnen werden? Bestimmte Regierungen leugnen den Klimawandel. Deutschland diskutiert rückwärtsgewandt über ein Zurück zur Atomkraft und zum Verbrennungsmotor, wohlwissend, dass wir damit den technologischen Anschluss an eine zukunftsfähige Wirtschaft verpassen. Stattdessen machen wir uns durch Uran-, Erdöl- und Erdgas-Importe erpressbar – auch aus den USA.



Der Klimawandel ist kein unverschuldeter Schicksals-schlag und vor allem Unrecht der Mächtigen und Reichen gegenüber den Schwachen, Jungen und Unge-borenen. Das Pariser Klimaschutzabkommen ist ein Mini-mal-Kompromiss und vielleicht unsere letzte Chance. Das zu verstehen ist fundamental.

Wenn wir uns, unseren Kindern sowie allen Menschen auf dieser Welt zumindest die Chance auf eine lebens-werte Welt in Wohlstand und Freiheit erhalten wollen, sind wir mit all unseren Entscheidungen in der Ver-antwortung. Wir haben die Wahl, wie die Zukunft auf unserem Planeten aussehen wird: beim täglichen Ein-kauf, bei größeren Investitionen (PKW, Heizung), beim nächsten Urlaub und insbesondere bei beruflichen und politischen Entscheidungen.

An dieser Stelle warnen wir ausdrücklich vor vermeintlich einfachen „Scheinlösungen“ und der Illusion unser „fossiles“ Leben könnte einfach so weitergehen. Diese führen in eine unumkehrbare Heißzeit mit massiven Katastrophen, die sowohl unvorstellbar als auch unbe-zahlbar sind. Jedes zehntel Grad weniger erspart uns unerträgliches Leid und immense Kosten.

Es ist unsere Aufgabe – Ihre und meine, hier und jetzt – gemeinsam dem Klimawandel entgegenzuwirken.

Für Ihre Taten danke ich Ihnen im Namen der Solarregion Freisinger Land und der künftigen Generationen.

Andreas Henze
für Ihr Solarregion-Team

1. Ausgabe 2025

Auf Kerninhalte konzentrieren

Die vorliegende Ausgabe der Broschüre fällt in eine Phase mit besonders hoher Dynamik im Energiebereich und sehr starker Arbeitsbelastung. Aus diesem Grund haben wir uns entschlossen, die Ausgabe 2025 noch stärker auf den absoluten Kern zu beschränken. In der neuen Broschüre finden Sie

- den Landkreisbeschluss vom 29.03.2007,
- die wichtigsten Aktivitäten im Landkreis,
- den Stand der Zielerreichung,
- den Blick nach vorne auf die Potenziale und noch zu lösende Aufgaben,
- die Zahlen der einzelnen Gemeinden zum Stromverbrauch und zur EE-Stromerzeugung und
- Erläuterungen zu diesen Zahlen.

Wertvolle Fachkapitel mit einem Klick online lesen

Die wichtigsten weiterhin gültigen und inhaltsreichen Fachkapitel stehen Ihnen auf der [Webseite](#)¹ des Landkreises jederzeit zur Verfügung. Aus der pdf-Datei genügt ein Klick auf diese Verlinkungen:



2024

- [Klimawandel – Update 2024](#)
- [ÖPNV – Schlüssel für die Energiewende](#)
- [Elektromobilität](#)
- [Bauen und Sanieren – ohne Erdöl und Erdgas](#)
- [Moorschutz im Landkreis – Spitzenforschung und Praxis](#)

2022

- [Klimawandel und Klimaschutz – ein Überblick](#)
- [Treibhausgase \(THG\) – die Ursache für den Klimawandel](#)
- [Weltklimarat: Klimawandel Szenarien, Auswirkungen und Anpassung](#)
- [Klimaschutz-Beschluss des Bundesverfassungsgerichts vom 24.03.2021](#)
- [Energiewende im Ganzen denken \(Sektorkopplung\)](#)
- [Photovoltaik \(PV\) – Strom selbst erzeugen](#)
- [Windenergie](#)
- [Naturschutz und Klimaschutz – Konflikt oder Synergie?](#)
- [Energieeffizienz und Energieeinsparung](#)
- [LED-Beleuchtung – heller, effizienter und sehr viel kostengünstiger](#)
- [Energiewende im Landkreis – notwendiger Ausbau von PV und Wind](#)

Den Fortschritt richtig messen

Wichtigste Kennzahl für den Fortschritt war in der Vergangenheit das Verhältnis der EE-Stromerzeugung der Gemeinde zu ihrem jeweiligen Jahresverbrauch. 14 Gemeinden haben dieses Nahziel bereits erreicht. Diese Zahl wurde seit ein paar Jahren ergänzt durch eine Hochrechnung auf den künftigen deutlich höheren Stromverbrauch bei vollständiger Umstellung auch der Wärme und der Mobilität auf EE. Wir schätzen, dass dieser Strombedarf bei ca. 225 % des Bedarfs von 2019 liegen wird. Hierbei wird noch unterschieden zwischen dem Zwischenziel „225 % des Gemeindebedarfs“ und dem Langfristziel „225 % des Landkreisbedarfs“. Letzteres trägt dem Umstand Rechnung, dass auch für Gemeinden mit besonders hoher Einwohnerzahl oder energieintensiver Wirtschaftsstruktur genügend erneuerbare Energie produziert werden muss. Um die Bedeutung dieses langfristigen Ziels zu unterstreichen und den Gemeinden eine realistische Einschätzung des verbleibenden Handlungsbedarfs zu ermöglichen, werden die entsprechenden Prozentwerte ab dieser Ausgabe der Broschüre visuell hervorgehoben.

Die Broschüre weiterentwickeln – für Sie!

Die Strombroschüre ist kein Selbstzweck, sondern soll alle relevanten Akteure im Landkreis bei Energiewende und Klimaschutz möglichst konkret unterstützen.

Falls Sie konkrete Bedürfnisse oder Vorschläge haben, wie die Broschüre zukünftig weiterentwickelt werden sollte, bitten wir Sie, uns eine Nachricht zu senden an:

energiewende@kreis-fs.de

¹ <https://kreis-freising.de/energiewende/fachartikel-energiewende-im-fokus.html>



2. Der Landkreisbeschluss: 100 % Erneuerbare Energien bis 2035

Landkreisbeschluss vom 29.3.2007

„Der Landkreis Freising erkennt die Notwendigkeit der Energiewende im Landkreis und setzt es sich zum Ziel, dass bis 2035 der gesamte Landkreis mit Erneuerbaren Energien versorgt wird. Der Landkreis Freising wird dieses Ziel unterstützen und seine Bürgerinnen und Bürger motivieren, sich diesem Ziel anzuschließen.“

Dieses Ziel soll erreicht werden durch

- Reduzierung des Energieverbrauchs
- Effiziente Energieerzeugung und -nutzung
- Einsatz Erneuerbarer Energien insbesondere unter nachhaltiger Nutzung heimischer Ressourcen.

Der Landkreis Freising fordert die Kommunen des Landkreises auf, sich diesem Ziel anzuschließen und im Rahmen ihres Handlungsspielraums zur Erreichung dieses Ziels beizutragen.

Der Landkreis erstattet jährlich Bericht über die in seinem Bereich durchgeführten Maßnahmen und die erzielten Erfolge.

Durch die Energiewende sollen unsere natürlichen Lebensgrundlagen erhalten und die regionale Wirtschaftskraft sowie die Lebensqualität für unsere Bürgerinnen und Bürger gesichert werden.“

Tragweite

Der Landkreis und die 24 Städte und Gemeinden sind aufgerufen die Energiewende in allen Sektoren vollständig umzusetzen, indem bis 2035:

- möglichst viel Energie eingespart wird
- der gesamte Strom aus EE erzeugt wird
- alle Gebäude mit EE beheizt werden
- der gesamte Verkehr mit EE betrieben wird
- die Kommunen im eigenen Bereich vorbildlich vorangehen und weitere Akteure motivieren

Landrat Helmut Petz unterstützt dieses Thema tatkräftig: „Nichtstun ist keine Alternative.“ Allerdings gibt es noch viel zu tun. Der notwendige Zubau der EE-Stromerzeugung ist erst zu 1/5 geschafft – d.h. 4/5 fehlen noch. Das Fortschrittstempo muss steigen!

3. Klimakonferenz des Landkreises: Wirtschaft

Am 1. April 2025 fand die dritte Klimakonferenz des Landkreises statt. Eingeladen waren alle Unternehmen aus dem Landkreis. In Zusammenarbeit mit der IHK und den Handwerksinnungen wurden die Auswirkungen des Klimawandels auf die Betriebe sowie Anpassungs- und Klimaschutzmaßnahmen diskutiert. Im Idealfall bieten solche Maßnahmen auch neue Chancen, wie z.B. die EE-Stromproduktion.

Unterschiedliche Zielsetzungen

Allerdings unterscheiden sich die Zielsetzungen der verschiedenen Verwaltungsebenen sowohl im Jahr der Zielerreichung als auch in der Formulierung:

- EU: Klimaneutralität bis 2050
- Deutschland: treibhausgasneutral bis 2045
- Bayern: Klimaneutralität bis 2040
- Landkreis Freising: 100 % EE bis 2035

Im Vergleich scheint der Landkreis Freising am ambitioniertesten und ist auf den ersten Blick auf einem guten Weg, auch im Vergleich mit anderen Landkreisen.

Klimaschutzkonzept für den Landkreis Freising

Seit 2023 wird – gefördert durch den Bund – das integrierte Klimaschutzkonzept für den Landkreis erarbeitet. Neben einer Energie- und Treibhausgasbilanzierung stehen eine Potenzialanalyse, die Erstellung mehrerer Szenarien sowie ein umfangreicher Maßnahmenkatalog im Fokus. Mittlerweile wurde die Endfassung beim Fördermittelgeber Zukunft – Umwelt – Gesellschaft (ZUG) gGmbH vorgelegt. Im Anschluss soll die Umsetzung des finalen Klimaschutzkonzeptes beschlossen werden.

Klimaanpassungskonzept für den Landkreis Freising

Auf Grundlage der klimatischen Kennwerte (z.B. Temperatur, Niederschlag) der letzten 50 Jahre wurde unter Verwendung von Klimamodellen eine Prognose für das zukünftige Klima im Landkreis bis zum Jahr 2100 erstellt.

Aus 13 Handlungsfeldern ergeben sich schon heute oder zukünftig besonders vom Klimawandel betroffene Regionen. Zudem wurden räumliche Hot-Spots identifiziert, z.B. zur Hitzebelastung von Siedlungen.

Diese Analysen dienen als Grundlage für zielgerichtete Anpassungsmaßnahmen. Um möglichst effektive und umsetzbare Maßnahmen zu definieren, werden betroffene Akteure und Kommunen miteinbezogen.

Menschen und Organisationen

Energie zieht sich durch alle Lebenslagen und betrifft alle Menschen und Organisationen im Landkreis. Je mehr Bürgerinnen und Bürger, Kommunen, Betriebe und Organisationen den Gedanken der EE aufgreifen, umsetzen und weitergeben, desto schneller und leichter wird die Energiewende gelingen. Geeignete und engagierte Akteure sind bereits vorhanden, z.B. kommunale Unternehmen, die Bürger Energie Genossenschaft, das Klimaschutzbündnis des Landkreises und die Solarvereine. Aber auch Agenda-Arbeitskreise, Kirchengemeinden oder Sportvereine können viel bewirken.

Die Politik sollte die Akteure ermutigen sowie ihre Erfahrung und ihr Fachwissen nutzen. Daneben ist genaues Zuhören und Informationsarbeit notwendig, um auch Betroffene für die Energiewende zu gewinnen.

3. Stand der Zielerreichung „Strom“ im Landkreis Freising

2023 war ein gutes Jahr für die Energiewende: Wasserkraft und Biomasse haben sich dank günstiger Witterung erholt. Die Solarstromerzeugung wächst erneut deutlich und belegt den 1. Platz. Der PV-Eigenverbrauch kommt sogar noch hinzu. Diese Zubaudynamik hält voraussichtlich an und auch bei der Windenergie ist ein aufsteigender Trend unter anderem anhand der Vorbereide in Sicht.

Der **Stromverbrauch** sank trotz Bevölkerungswachstum (+1.843 Einw.) um 25,3 Mio. kWh auf 785,7 Mio. kWh bzw. 4.218 kWh/Einw. (-4,1 %, 2008: 870 Mio. kWh). Hier macht sich auch der Eigenverbrauch von Solarstrom immer stärker bemerkbar.

Die **EE-Strom-Erzeugung** stieg um rund 105 Mio. kWh auf 681,3 Mio. kWh. Dies entspricht 86,7 % (2022: 71 %) des Strombedarfs. 2008 waren es 444 Mio. kWh.

Diese 681,3 Mio. kWh EE-Strom verhinderten 504.617 t **THG-Emissionen** und 120 Mio. € an Klimaschäden.

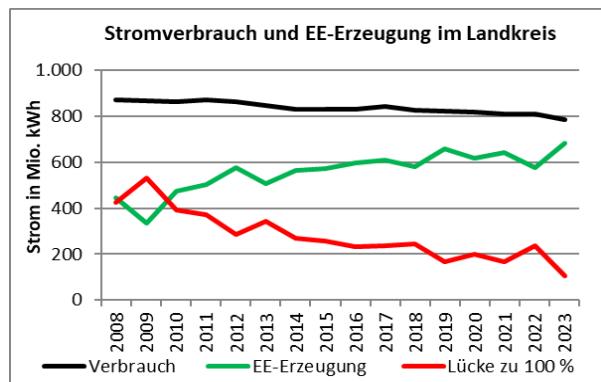
Die **Photovoltaik** stieg um 29,7 Mio. kWh auf 253,4 Mio. kWh (Platz 1 der EE-Stromerzeugung mit 32,3 %). 2008 lag sie noch bei 20 Mio. kWh (2,3 %).

Die **Wasserkraft** liegt mit 209,9 Mio. kWh (+32,5 Mio. kWh) oder umgerechnet 26,7 % knapp unter dem langjährigen Mittel (2008: 243 Mio. kWh).

Auch die **Bioenergien** haben um 40,6 Mio. kWh zugenommen und belegen mit 204,5 Mio. kWh (26 %) knapp über dem langjährigen Mittel den 3. Platz (2008: 181 Mio. kWh). Ursache ist die wieder höhere Stromproduktion in den Biomasseheizkraftwerken Neufahrn und Zolling.

Die beiden **Windräder** erzeugten 13,5 Mio. kWh (1,7 %).

Die heutige **Lücke zwischen Stromverbrauch und EE-Strom-Erzeugung** sank um 130,1 Mio. kWh auf jetzt 104,4 Mio. kWh. 2008 waren es noch 426 Mio. kWh. Bis 2035 fehlen noch 1.173 Mio. kWh (bezogen auf 225 % des Stromverbrauchs von 2019).



Grafik: Henze, eigene Berechnung

Der Anteil der **reinen Batterie-Elektro-PKW** stieg auf 3,9 % des gesamten PKW-Bestandes im Landkreis Freising.

Kohlekraftwerk Zolling

Seit Februar 2025 ist das Kohlekraftwerk Zolling aus dem Regelbetrieb in die Netzreserve überführt und wird damit nur noch wenige Stunden im Jahr in Betrieb sein. 2023 verursachte es noch über 1 Mio. t. CO₂. Dieser große Schritt Richtung THG-Neutralität wurde durch den starken Zubau der EE erst möglich.

Ausblick

Eine weitere **Reduktion des Stromverbrauchs** wäre technisch möglich, ist jedoch erfahrungsgemäß nur in kleinen Schritten umsetzbar, zumal die Einwohnerzahl bis 2040 weiter steigen soll. Auch die stark zunehmende Zahl an Elektrofahrzeugen und Wärmepumpen wird die Stromnachfrage erhöhen. Zahlenmäßig wird das vom PV-Eigenverbrauch ein Stück weit kaschiert.

Größere EE-Ausbaupotenziale sind nur bei Photovoltaik und Windenergie vorhanden. Die PV-Stromerzeugung kann durch multifunktionale Freiflächenanlagen sowie Dach- und Parkplatzanlagen relativ rasch stark gesteigert werden. Bei Windrädern ist der Einstieg in den Ausbau sichtbar, benötigt allerdings noch lange Realisierungszeiten. Die aktuellen Genehmigungsverfahren werden zusammen mit der Regional- und Bauleitplanung die langfristige Lücke verringern, aber nicht schließen. Weitere Windkraft-Bebauungspläne der Gemeinden sind notwendig. Bei Bioenergien und Wasserkraft wäre es schon ein Erfolg, wenn das Niveau von 2019 (465 Mio. kWh) aufrechterhalten werden könnte. Kurzumtriebsplantagen und Agroforstsysteme könnten ausgeweitet werden. Die Altholznutzung wäre nur durch noch höhere Holzimporte zu steigern. Welches Potenzial die Geothermie (z.B. für Wärmenetze) hat und wieviel Wärmepumpen-Strom sie einsparen könnte, ist weiterhin ungeklärt.

Um Phasen der Strom-Überproduktion oder des Mangels sicher und effizient zu managen, **müssen Stromnetze, Stromspeicher und insbesondere Umspannwerke unverzüglich ausgebaut bzw. neu errichtet werden**.

Vollständige Energiewende im Landkreis

Für eine vollständige Dekarbonisierung des Energiebedarfs bis 2035 sind ca. 225 % des Strombedarfs von 2019 notwendig, also 1.854 Mio. kWh aus Erneuerbaren Energien. Solar- und Windstrom erzeugten 2023 davon rund 267 Mio. kWh (2008: 20 Mio. kWh). **Insgesamt haben wir im Landkreis in etwas mehr als der Hälfte der Zeit erst knapp 1/5 des notwendigen Zubaus bei Sonne und Wind geschafft.** Die restlichen 1.173 Mio. kWh erfordern umgerechnet 98 Mio. kWh Zunahme pro Jahr oder 49 Mio. kWh pro Gemeinde. Hierfür sind seitens Landkreis und Gemeinden gezielte politische und planerische Impulse notwendig. Das wirtschaftliche Potenzial ist angesichts der Strompreise erheblich und weist entsprechende Arbeitsplatzeffekte auf.



Ländliche Gemeinden auf Kurs „100 %“

2023 ist die EE-Quote in 19 Gemeinden gestiegen und in 5 Gemeinden (u.a. Freising, Hallbergmoos) gesunken. Die Landkreisgrafik auf Seite 13 zeigt, dass die regionale Dynamik weiterhin auseinanderklafft. Mit dem Prädikat „100 %“ dürfen sich jetzt 14 Gemeinden (s. Seite 5) schmücken, darunter erstmals Hörgertshausen und Nandlstadt und erneut Moosburg. Gammelsdorf produziert inzwischen 8-mal mehr Solarstrom als derzeit verbraucht wird. Zahlreiche weitere ländliche Gemeinden hätten das Potenzial hierfür und erhalten auf Wunsch Beratung und Unterstützung vom Landratsamt, von der Solarregion und der BEG.

Umfassende Wissensgrundlagen vorhanden

Wichtigste Wissensgrundlagen für den Landkreis sind die Studie der Solarregion und der BEG zum langfristigen Strombedarf, das Klimaschutzkonzept, die Potenzialstudien zu Wind und PFIFFIG für PV-Freiflächenanlagen sowie diese Broschüre. Das alle Gebäude im Landkreis umfassende Solar-Potenzialkataster wurde 2024 umfassend aktualisiert: www.solare-stadt.de/kreis-freising

PV-Eigenverbrauch

Da selbst erzeugter Solarstrom weitaus billiger als Strom aus dem Netz ist, gehen immer mehr Bürger, Betriebe und öffentliche Einrichtungen dazu über, PV-Strom für die eigenen Gebäude, Fahrzeuge und Prozesse zu nutzen und nur den Überschuss in das Netz einzuspeisen. Gerade in der Wirtschaft hat aufgrund gesunkenener Investitionskosten und gestiegener Strompreise ein Umdenken eingesetzt. 2024 wurden nach Schätzung des Fraunhofer Instituts in etwa 17 % des erzeugten Solarstroms selbst verbraucht und damit nicht bilanziert.

Entwurf der Windenergiegebiete im Regionalplan

Die Region 14 München, zu der auch der Landkreis Freising gehört, hat Ende 2024 den Entwurf der Vorranggebiete für Windenergie beschlossen. Unabhängig davon können die Kommunen aber durch Bebauungspläne gezielt weitere Flächen für Windräder ermöglichen.

Stromnetze und Stromspeicher erfordern Investitionen
Solar- und Windenergie als die beiden mengenmäßig wichtigsten Energieträger weisen teils vorhersehbare (Tages-, Jahreszeit), teils wetterbedingte Schwankungen auf. Um Phasen der Strom-Überproduktion oder des Mangels sicher und effizient zu managen, müssen Stromnetze und Stromspeicher unverzüglich ausgebaut werden. Im Landkreis Freising gibt es bislang nur einen mittelgroßen Batteriespeicher (20 MWh). Weiterer Bedarf ist aufgrund des langsamem Netzausbau insbesondere für Großspeicher gegeben.

Wasserstoff wird kommen, aber Vieles ist offen

Die 2024 von der Bundesnetzagentur genehmigten Pläne für ein bundesweites Wasserstoff-Kernnetz berühren auch den Landkreis: Von Burghausen her soll ab ca. 2032

eine Pipeline importierten Wasserstoff aus Nordafrika oder der Ukraine liefern. Ein Elektrolyseur zur Wasserstoff-Produktion aus regionalem EE-Überschussstrom ist im Landkreis bislang nicht geplant. Der 5 MW-Elektrolyseur in Pfeffenhausen reicht hierfür nicht aus.

Projekte in Planung und Umsetzung

Den Gemeinderäten in den Kommunen liegen zahlreiche Pläne zur Errichtung von PV-Freiflächenanlagen vor. Dabei geht es sowohl um kleine Projekte von 1 MWp bis zu mindestens vier großen Planungen in Attenkirchen, Hallbergmoos, Neufahrn/Eching und Zolling mit einer Gesamtleistung von je 30 bis 40 MWp. Auch im Windbereich liegen neben den bestehenden Genehmigungen in Nandlstadt und Rudelzhausen u.a. konkrete Planungen zu Bürger-Windparks in Hohenkammer und Allershausen durch die Bürger Energie Genossenschaft – Freisinger Land vor. Der Landtag berät aktuell ein Gesetz, um Gemeinden und Bürger an den Gewinnen finanziell zu beteiligen.

Kommunale Wärmeplanung – ein Papiertiger?

Die 24 Städte und Gemeinden im Landkreis stehen vor der bundesgesetzlich geregelten Aufgabe eine kommunale Wärmeplanung (KWP) bis zum 30.06.2028 aufzustellen. Dabei sollen auf Basis des Ist-Zustands der Gebäude sowie der verfügbaren klimafreundlichen Energiequellen und Technologien diejenigen Gebiete identifiziert werden, die sich a) für ein Nahwärmenetz eignen, b) mit Wasserstoff versorgt werden können oder in denen c) dezentrale Lösungen für Einzelhäuser oder Häusergruppen (Mikrowärmenetze) notwendig sind. Bisher hat nur Moosburg eine abgeschlossene KWP. Die dortigen Erfahrungen – von der Vergabe der Studie über den Prozess der Erstellung bis zu den Ergebnissen – können für andere Gemeinden hilfreich sein. Insgesamt erwies sich der Erkenntnisgewinn als überschaubar. Ein entscheidender Schlüssel für künftige Wärmenetze ist die Verfügbarkeit geeigneter Betreiber.

Mobilität weiterhin Sorgenkind

Im Mobilitätsbereich sind weiterhin nur langsame Fortschritte zu verzeichnen. Der Landkreis hat in den letzten Jahren seine Buslinien sukzessive ausgebaut. Ein spektakulärer Erfolg ist der Expressbus von Freising nach Garching. Neueste Innovation ist seit 2025 der FlexBus in Moosburg. Im Erfolgsfall könnte er wegweisend für bedarfsoorientierte Mobilität werden, auch im ländlichen Raum. Insgesamt gelingt es aber kaum, in großem Stil neue Kunden zu gewinnen und die Verbrennung von Benzin und Diesel zu reduzieren. Aufgrund knapper Kassen reduziert der Landkreis bei neuen Ausschreibungen mittlerweile bestehende Busangebote. Ob der Radschnellweg nach Garching und München oder Diesel-Fahrverbote in München zu signifikanten Änderungen führen werden, bleibt abzuwarten.

Eching



Einwohner (31.12.2023)	14.475	EE-Anteil am Stromverbrauch bzgl.	
Fläche (ha)	4.661 % vom Landkreis	225 % Landkreis (2019) 9,3 %	
Gebäude (2018)	4.229	225 % Gemeinde (2019) 3,6 %	
Einwohnerdichte (Einw./ha)	3,88	100 % Gemeinde (2023) 8,8 %	
THG-Vermeidung durch EE-Strom (t CO ₂ eq)	4.285		
Solar- und Windstrombedarf 2035 bzw. Überschuss (in kWh) zur Deckung von 225 % des Strombedarfes von 2019		bezogen auf die Gemeinde (2023)	
Strombedarf 2019	76,1 Mio.		
EE-Strombedarf 2035 (Kommune, 225%)	171,3 Mio.		
EE-Strombedarf 2035 (bez. a. d. Landkreisfläche)	67,2 Mio.		
EE-Stromerzeugung 2023 (Kommune)	6,2 Mio.		
Notwendiger Solar- & Wind-Zubau (Kommune)	165,1 Mio.		
Notwendiger Solar- & Wind-Zubau (Landkreis)	61,0 Mio.		
Entscheidend für die vollständige Energiewende im Landkreis ist das 225 % Ziel (bezogen auf den Landkreis). Siehe grüne Linie in der Grafik.			

Stromverbrauch in kWh	2021	2022	2023
gesamt*	70,7 Mio.	70,5 Mio.	71,3 Mio.
pro Einwohner	5.001	4.886	4.927

EE-Stromeinspeisung in kWh	2021	2022	2023	Anteil am Verbrauch
Wasserkraft	0	0	0	0,0 %
Windenergie	0	0	0	0,0 %
Bioenergien ⁺	451.765	137.053	96.850	0,1 %
Photovoltaik*	5.410.619	5.793.514	6.150.146	8,6 %
Summe	5.862.384	5.930.567	6.246.996	8,8 %

Fahrzeugbestand zum 31.12.	2021	2022	2023	2024
reine Elektrofahrzeuge	133	197	410	406
Anteil der E-PKW am PKW-Bestand	1,3 %	2,0 %	4,3 %	4,2 %
Anteil der E-PKW an den Neuzulassungen	14,6 %	18,4 %	14,7 %	17,5 %

Zubaubedarf bzw. Überschuss in kWh für	2021	2022	2023	Anteil am Verbrauch
100 % EE-Strom	64.799.755	64.568.087	65.069.320	91,2 %
Umstellung fossiler PKW auf E-PKW	22.457.600	20.979.528	21.318.528	29,9 %
Umstellung fossiler Heizungen auf WP	20.185.911	20.551.136	20.577.095	28,9 %
Sonstiges (Industrie, Gewerbe, LKW etc.)	o. A.	o. A.	o. A.	o. A.

Alternative Möglichkeiten zur Deckung von 225 % des Strombedarfes von 2019	Umfang (bezogen auf Kommune)	Umfang (bezogen auf Landkreis)	Randbedingungen
Zubaubedarf für 225 % (kWh)	165,1 Mio.	61,0 Mio.	
a) Stromeinsparung (kWh)			Einsparung kann (nur) teilweise die Lücke schließen
b) Windenergieanlagen* (Anzahl) = Anteil an Gemeindefläche	11,0 0,089 %	4,1 0,033 %	à 15 Mio. kWh/Jahr (6 MW) sowie ca. 0,3 ha Fläche (Fundamente, Wege etc.)
c) Biogaserzeugung* = Anteil an Gemeindefläche	6.603 ha 177,1 %	2.439 ha 65,4 %	à 25.000 kWh pro ha und Jahr Achtung: So viel Fläche ist nicht vorhanden
d) Photovoltaik-Freiflächenanlagen* = Anteil an Gemeindefläche	150 ha 4,0 %	55 ha 1,5 %	à 1.000 kWp pro ha, 1.100 kWh pro kWp und Jahr => 1.100.000 kWh pro ha und Jahr
e) Photovoltaik-Dachanlagen* Potenzial Solarpotentialkataster 83 ha = 118 Mio. kWh	85 ha	31 ha	à 4,8 m ² pro kWp, 930 kWh pro kWp und Jahr => 1,94 Mio. kWh pro ha und Jahr (Ost, Süd & West)
f) Sonstige (z.B. Wasserkraft, Geothermie)*	gering	gering	

* Das gemeinsam von Neufahrn und Eching betriebene Biomassekraftwerk ist nur in Neufahrn erfasst, da es auf dessen Gemeindegebiet steht.

* siehe Erläuterungen auf S. 38 ff.

Neufahrn



Einwohner (31.12.2023)	20.819	EE-Anteil am Stromverbrauch bzgl.	
Fläche (ha)	5.693 % vom Landkreis	225 % Landkreis (2019) 48,7 %	
Gebäude (2018)	5.738	225 % Gemeinde (2019) 37,8 %	
Einwohnerdichte (Einw./ha)	4,57	100 % Gemeinde (2023) 86,7 %	
THG-Vermeidung durch EE-Strom (t CO ₂ eq)	44.986		
Solar- und Windstrombedarf 2035 bzw. Überschuss (in kWh) zur Deckung von 225 % des Strombedarfes von 2019		<p>bezogen auf die Gemeinde (2023)</p> <p>EE-Lücke Wasser Wind Bioenergie Photovoltaik</p>	
Strombedarf 2019	69,3 Mio.		
EE-Strombedarf 2035 (Kommune, 225%)	156,0 Mio.		
EE-Strombedarf 2035 (bez. a. d. Landkreisfläche)	121,2 Mio.		
EE-Stromerzeugung 2023 (Kommune)	59,0 Mio.		
Notwendiger Solar- & Wind-Zubau (Kommune)	97,0 Mio.		
Notwendiger Solar- & Wind-Zubau (Landkreis)	62,1 Mio.		
Entscheidend für die vollständige Energiewende im Landkreis ist das 225 % Ziel (bezogen auf den Landkreis). Siehe grüne Linie in der Grafik.			

Stromverbrauch in kWh	2021	2022	2023
gesamt*	67,9 Mio.	69,6 Mio.	68,1 Mio.
pro Einwohner	3.362	3.381	3.270

EE-Stromeinspeisung in kWh	2021	2022	2023	Anteil am Verbrauch
Wasserkraft	64.543	21.508	35.572	0,1 %
Windenergie	0	0	0	0,0 %
Bioenergien ⁺	26.681.163	20.079.538	39.158.336	57,5 %
Photovoltaik*	7.860.419	12.338.554	19.838.077	29,1 %
Summe	34.606.125	32.439.600	59.031.985	86,7 %

Fahrzeugbestand zum 31.12.	2021	2022	2023	2024
reine Elektrofahrzeuge	179	274	457	442
Anteil der E-PKW am PKW-Bestand	1,4 %	2,1 %	3,6 %	3,4 %
Anteil der E-PKW an den Neuzulassungen	21,4 %	24,0 %	23,1 %	15,9 %

Zubaubedarf bzw. Überschuss in kWh für	2021	2022	2023	Anteil am Verbrauch
100 % EE-Strom	33.315.391	37.167.981	9.044.398	13,3 %
Umstellung fossiler PKW auf E-PKW	29.868.608	28.284.454	27.904.800	41,0 %
Umstellung fossiler Heizungen auf WP	28.860.282	29.324.178	29.595.478	43,5 %
Sonstiges (Industrie, Gewerbe, LKW etc.)	o. A.	o. A.	o. A.	o. A.

Alternative Möglichkeiten zur Deckung von 225 % des Strombedarfes von 2019	Umfang (bezogen auf Kommune)	Umfang (bezogen auf Landkreis)	Randbedingungen
Zubaubedarf für 225 % (kWh)	97,0 Mio.	62,1 Mio.	
a) Stromeinsparung (kWh)			Einsparung kann (nur) teilweise die Lücke schließen
b) Windenergieanlagen* (Anzahl) = Anteil an Gemeindefläche	6,5 0,043 %	4,1 0,027 %	à 15 Mio. kWh/Jahr (6 MW) sowie ca. 0,3 ha Fläche (Fundamente, Wege etc.)
c) Biogaserzeugung* = Anteil an Gemeindefläche	3.879 ha 85,2 %	2.486 ha 54,6 %	à 25.000 kWh pro ha und Jahr
d) Photovoltaik-Freiflächenanlagen* = Anteil an Gemeindefläche	88 ha 1,9 %	56 ha 1,2 %	à 1.000 kWp pro ha, 1.100 kWh pro kWp und Jahr => 1.100.000 kWh pro ha und Jahr
e) Photovoltaik-Dachanlagen* Potenzial Solarpotentialkataster 86 ha = 118 Mio. kWh	50 ha	32 ha	à 4,8 m ² pro kWp, 930 kWh pro kWp und Jahr => 1,94 Mio. kWh pro ha und Jahr (Ost, Süd & West)
f) Sonstige (z.B. Wasserkraft, Geothermie)*	gering	gering	

* Das gemeinsam von Neufahrn und Eching betriebene Biomassekraftwerk ist nur in Neufahrn erfasst, da es auf dessen Gemeindegebiet steht.

¹ Die Stromerzeugung in Neufahrn aus Photovoltaik erscheint um ca. 1 Mio. kWh im Jahr 2020 zu niedrig, wurde aber so vom Bayernwerk angegeben.

* siehe Erläuterungen auf S. 38 ff.